

Britta Leuermann (2. Bild v. l.) vor der Brooklyn Bridge: Die 27-jährige Hertenerin lebt in Manhattan.



Ein gelebter Traum

Die Hertenerin Britta Leuermann wohnt seit Juni vergangenen Jahres in New York.

Es war der Sommer 2006, als sich Britta Leuermann unsterblich verliebte. Verliebt in eine Stadt, die rund 6.000 Kilometer entfernt von ihrer Heimat liegt. Auf einer Urlaubsreise nach Amerika hatte sie einen kurzen Abstecher nach New York City gemacht. Es waren nur vier Tage, also eigentlich viel zu wenig, um die Stadt richtig kennen zu lernen –, aber die vier Tage reichten

der Hertenerin, um sich in den „Big Apple“ zu verlieben. Die Faszination für die Millionen-Metropole ließ die junge Frau nach ihrer Heimreise nicht mehr los.

Ziemlich schnell reifte der Entschluss: Da will ich wieder hin. Nicht nur für ein paar Tage, nicht zum Urlaub. Sondern für länger, zum Arbeiten, zum Leben. Im Juni vergangenen Jahres ist ihr

Traum Realität geworden – seitdem lebt sie in der vielleicht aufregendsten Stadt der Welt. „Wenn ich mir etwas in den Kopf gesetzt habe, versuche ich das auch umzusetzen“, erzählt die 27-Jährige und muss dabei selbst ein wenig lachen. Das sei schon immer eines ihrer Markenzeichen gewesen. Dem Abitur am Hertener Gymnasium folgte eine Ausbildung zur Fotografin



zu funkeln, als sie die Namen aufzählt. Auch Kate Moss und Lenny Kravitz sind ihr in dem Studio schon über den Weg gelaufen.

Noch ist sie, je nach Arbeitszeit, für die Betreuung und Ausstattung der Studios zuständig. Mit eigener Fotografie, gibt Leuermann unumwunden zu, habe ihre derzeitige Ausnahmestellung nicht viel zu tun. Doch das stört sie wenig. Leben in New York ist alles andere als günstig – da sei sie froh, überhaupt erst einmal ein sicheres Einkommen zu haben. „Viel wichtiger ist allerdings, dass ich in dem Studio die richtigen Kontakte knüpfen kann“, erzählt die Wahl-Manhattanerin, die in einer 3er-WG in Harlem untergekommen ist.

Über kurz oder lang, daran lässt sie keinen Zweifel, wird sie ihren Job bei „Milk“ kündigen und sich endlich wieder selbst als Foto-Assistentin beweisen. Was ihrer beruflichen Karriere nur zu Gute kommen kann. „Unter Fotografen sagt man: ‚If you can make it in New York you can make it everywhere.‘“, was sinngemäß bedeutet: Wer sich in New York durchsetzt, der setzt sich überall durch. „Ich hoffe, dass sich meine Erfahrungen, die ich hier sammle, in meiner Fotografie widerspiegeln und ich damit diejenigen beeindrucken kann, die mir wichtige Modejobs verschaffen“, wagt die 27-Jährige einen Blick in die ungewisse Zukunft.

Wann sie allerdings wieder nach Deutschland zurückkehren wird, steht noch in den Sternen. Der ursprünglich einmal angedachte Termin im März ist längst zu den Akten gelegt. Derzeit könne sie sich sehr gut vorstellen, erzählt die Fotografin, noch das gesamte Jahr 2008 in den Staaten zu verbringen. Denn jetzt, wo sie dort Fuß gefasst habe, fange sie erst an, ihren Realität gewordenen Traum richtig zu genießen.

Christian Schiebold



infotips

Britta Leuermann
350 Manhattan Ave. #4C
New York, NY 10026 USA
www.brittaleuermann.de

FOTOS: CHRISTIAN SCHIEBOLD, BRITTA LEUERMANN

in einem kleinen Recklinghäuser Fotostudio. Es war eine spannende, eine lehrreiche Zeit für die Hertenerin, der allerdings relativ schnell klar wurde, dass dies nicht alles sein konnte. „Der Beruf hat mehr zu bieten als Portraitbilder und Familienaufnahmen“, erinnert sich Leuermann an das Ende ihrer Ausbildung.

Sie wollte raus. Raus aus dem Alten, um das Neue zu erleben. Zog deshalb nach Köln. Ganz allein. Ohne Job. Ohne Freunde. Ohne Familie. Und putzte Klinken bei unzähligen Fotografen. Hinterließ ihre Visitenkarte. Hoffte auf Anrufe. „Das war eine harte Zeit“, sagt Leuermann, die während der ersten Monate von der Hand in den Mund lebte. Doch die ehemalige Leichtathletin

der Spvgg Herten biss sich durch. Nach und nach bekam sie die ersten Aufträge, assistierte bei großen Modeshootings, machte sich einen Namen in der Szene.

Eine Erfahrung, die ihr Jahre später in New York zu Gute kommen sollte. Denn auch da war sie in den ersten Wochen ziemlich auf sich alleine gestellt. Das Spiel begann von vorne. Klinken putzen. Visitenkarten hinterlassen. Auf Anrufe hoffen. Und ihre Hartnäckigkeit wurde belohnt. Seit August arbeitet sie bei „Milk“, einem der größten New Yorker Mietstudios, in denen sich das Who is Who der Fotografenbranche einmietet: Peter Lindbergh, Terry Richardson, Sante D’ Orazio – Leuermanns Augen fangen an